

Die Wunde soll verheilen

Gelände an der Langen Straße wird bebaut / Seniorenwohnungen und ambulanter Pflegedienst entstehen

VON CHRISTOPH BOßMEYER

Hessisch Oldendorf. Es tut sich was an der Langen Straße. War es zuletzt primär der Leerstand, der im Zusammenhang mit der zentralen Einkaufsstraße genannt wurde, ist heute das Gegenteil der Fall. Der erste Spatenstich auf dem Gelände des ehemaligen Möbelhauses Reupke stand an.

Die Constructa Bau GmbH aus Bad Nenndorf plant dort als Investor im Herzen der Hessisch Oldendorfer Innenstadt eine Station für betreutes Wohnen mit dem klangvollen Namen „Wohnen im Atrium“. An dem Standort sollen 21 Seniorenwohnungen entstehen sowie 22 Pflegeappartements. Der Anlage angegliedert wird ein ambulanter Pflegedienst. Für 110.000 Euro hatte das Unternehmen aus dem südöstlichen Landkreis Schaumburg das Gelände erworben. Betreiben wird die Wohnanlage die Bürgerhilfe Bad Nenndorf.

Nach mehr als zehn Jahren und etlichen Anläufen hatte der Rat der Stadt dem Verkauf des 2000 Quadratmeter großen Grundstücks zugestimmt. Nach dem Abriss des Möbelhauses Reupke war das Gelände seitdem eine Baulücke und wurde nur bei Veranstaltungen oder als Parkfläche genutzt.

Richard Schultz, Geschäftsführer von Constructa Bau, eröffnete die kleine Versammlung rund um den ersten Spatenstich mit ein paar Worten. Er ging dabei nochmals auf die zahlreichen Hürden ein, die das Bauprojekt auf „einem der Filetstücke Hessisch Oldendorfs“ zu nehmen hatte. Neben der Baufirma von Richard Schultz gebe es auch noch einen zweiten Investor in dem Projekt, der aber namentlich nicht genannt werden wollte.

Ende 2015 soll die Wohnan-



Oliver Isenbart (v. li.), Benjamin-René Schultz, Heinrich Schaper, Richard Schultz, Harald Krüger und Günter Kuhnert beim ersten Spatenstich auf dem Gelände des ehemaligen Möbelhauses Reupke in der Langen Straße. Die Baulücke soll endlich gefüllt werden. *cbo*

lage fertiggestellt sein und die „Wunde“ an der Langen Straße, wie Bürgermeister Harald Krüger das Gelände einst genannt hat, verheilt sein. Es solle schon jetzt eine rege Nachfrage nach Wohnungen in der Langen Straße geben. Die Kosten für das Projekt wurden von Schultz

mit zirka 4,5 Millionen Euro beziffert. Viele der Aufträge würden dabei an Firmen aus der Region oder sogar direkt aus Hessisch Oldendorf gehen. So ist zum Beispiel das Unternehmen Steinmann Bau aus Emmerthal in das Projekt involviert.

Auch Bürgermeister Krüger zeigte sich angetan davon, dass nun endlich Bewegung in die Sache kommt und „nach einem knappen Jahrzehnt endlich die Bagger anrollen“. Das Projekt passe hervorragend in den momentan laufenden Prozess „HOBaut um“, in dem die Stadt sich

zukunftsfähig aufstellen möchte. Die Lange Straße ist dabei ein Kernpunkt, da es in zentraler Lage viel Leerstand gibt. Konzepte, die im Rahmen von Arbeitskreissitzungen erstellt wurden, sehen auch immer wieder „Wohnen an der Langen Straße“ als Lösung vor.

KURZ NOTIERT

Kostümführung startet in Fuhlen

Fuhlen. „Liebe vergeht – Acker besteht“ – dies ist das Thema einer Führung mit Anna Maria Tribold. Beginn ist morgen um 14 Uhr. Treffpunkt ist an der Straße Auf den Dornen in Fuhlen. Teilnahmekosten: fünf Euro pro Person. Informationen bei Gabriele Lingen unter Tel. 05152/1294 oder per E-Mail: lingen@gastefuehrungen-weserbergland.de

Nachtschwimmen im Süntelbad

Haddessen. Heute findet die traditionelle Beach-Party im Süntelbad Haddessen statt. Los geht es um 20 Uhr. Weitere Informationen im Internet: www.DLRG-Haddessen.de

SERVICE

Apotheken

► **Heute:** Apotheke am Thiewall, Thiewall 9/Ecke Erichstraße, Hameln, 05151/26846.
So.: Weser-Apotheke, Hauptstr. 60A, Kirchohsen, 05155/97090, und Apotheke Hemmeringen, Hamelner Str. 14, Hemmeringen, 05158/2444 und 992920.

Notdienste

► **Ärztlicher Dienst:** Tel. 05152/19218.
 ► **Chirurgischer Dienst:** Tel. 05151/109359.
 ► **Augenarzt:** Tel. 05151/971225.
 ► **Zahnärztlicher Dienst:** Tel. 05151/925079.

Kontakt

► **Redaktion:** Tel. 05151/200-415, Fax 05151/200-429, E-Mail: r.michalla@dewezet.de

Standortübungsplatz als Naturerbe

Grüne setzen sich für das Gelände bei Pötzen ein



Dieses Schild weist seit Kurzem den Standortübungsplatz als Naturschutzgebiet aus. *pr*

Pötzen. Der bisherige Standortübungsplatz Pötzen soll nach dem Abzug der britischen Streitkräfte als „Nationales Naturerbe“ in besonderer Weise vor einer anderweitigen Nutzung geschützt werden. Auf Anregung des Diplom-Biologen Ralf Schulte aus Haddessen hatte sich neben dem Nabu auch die örtliche Landtagsabgeordnete Anja Piel (Grüne) für eine Schutzstellung des unter ökologischen und naturschutzfachlichen Gesichtspunkten wertvollen Areals eingesetzt. Vom niedersächsischen Umweltministerium wurde bereits Anfang Februar bestätigt, dass der Standortübungsplatz Pötzen als geeignet angesehen wird, aufgrund seiner besonderen Wertigkeit für den Naturschutz Bestandteil des Nationalen Naturerbes zu werden. Die Kennzeichnung als „Nationales Naturerbe“ sieht einen dauerhaften Naturschutz der Fläche vor. Der Landkreis Hameln-Pyrmont hat das Gebiet nun in einem ersten Schritt vorläufig unter eben diesen Schutz gestellt und weist dies auch mit einem Hinweisschild aus. Die grüne Kreistagsabgeordnete Britta Kellermann kommentiert die Entwicklung: „Nur so kann dieser wichtige Lebensraum für Tiere und Pflanzen dauerhaft erhalten bleiben.“

VON CHRISTOPH BOßMEYER

Fischbeck. Er ist der schönste Fisch im Ozean – der Regenbogenfisch. Mit seinem schillernden Schuppenkleid stellt er alle anderen Fische in den Schatten. Er ist aber auch eitel und stolz und mit der Zeit wird er immer einsamer. Noch rechtzeitig merkt er, dass man Freunde nicht durch Schönheit gewinnen kann. Von da an überwindet er seinen Stolz und versucht, den anderen Fischen Freude zu bereiten.

Den Bilderbuch-Klassiker mit pädagogischem Inhalt haben nun die Fischbecker Grundschule und die integrative Kindertagesstätte des Ortes als Kindermusical auf die Bühne gebracht. Und die Aula der Grundschule war bis auf den letzten Platz mit begeisterten Eltern gefüllt, die die gesanglichen und schauspielerischen Leistungen ihres Nachwuchses verfolgen wollten. Entstanden sei die Idee zu der Aufführung im Januar bei einem Konzert in der Stiftskirche, verrät Heike Baumann von der Kita. Sowohl die Grundschule als auch die Kita verfügen über eigene Chöre: die Singing Fishes (Grundschule) und der Pizzicato-Chor (Kita). Rund 60 Kinder, etwa gleich verteilt auf beide Einrichtungen, üben somit seit einem guten halben Jahr für den großen Auftritt. Auf Seiten der Schule waren die Lehrkräfte

Spielerisch werden Ängste abgebaut

Fischbecker Grundschule und Kindertagesstätte führen Musical „Der Regenbogenfisch“ auf



Der Regenbogenfisch (li., Dominik, 3. Klasse) gibt dem kleinen blauen Fisch (re., Jordis, 3. Klasse) schließlich doch eine seiner schillernden Schuppen ab. *cbo*

Gesa Schmidt und Ulrike Jansen für das Musical zuständig. „Einige Grundschul Kinder haben schon im Kindergarten im Chor gesungen. Beim Wechsel in die Schule konnten sie das dann fortsetzen“, lobt Baumann explizit die musikalische Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen. Aber auch abseits von Musik und Gesang arbeiten Grundschule und Kita eng zusammen. „Viele Kinder aus den umliegenden Dörfern gehen in Fischbeck in den Kindergarten oder zur Schule“, erklärt Schulleiter

Dr. Michael Nimsch-Faron, warum die Kooperation so wichtig ist. Meist sei die Zusammenarbeit pädagogischer Natur, um den Übergang der Kinder vom Kindergarten auf die Grundschule so problemlos wie möglich zu gestalten. Es ginge darum, mögliche Ängste der Kinder vor der neuen Schulumgebung abzubauen.

Bei dem Vorhaben wäre das Kindermusical sicher ein Highlight gewesen, sagt Heike Baumann. Die Vorbereitung sei aber auch sehr intensiv gewesen, weshalb so etwas auch

nicht ständig möglich sei. Ist aber auch gar nicht so entscheidend, denn es gibt genug andere gemeinsame Projekte der beiden Fischbecker Einrichtungen. „Es gibt die Lesekinder der Grundschule, die in die Kita kommen und den Kindern dort vorlesen“, führt Heike Baumann auf. Weiter veranstaltet die Grundschule regelmäßig einen sogenannten Schnuppertag für die Kita-Kinder, an dem diese schon mal ihr künftiges Schulgebäude besuchen und Lehrkräfte und Mitschüler kennenlernen können.